

Weimarer-Dreieck-Preis, 29.August 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Szanowne panie i panowie,

Mesdames et Messieurs,

Zu aller erst möchte ich einen Dank an die an die Veranstalter des heutigen Abends aussprechen. Liebe Mitglieder des Vereins Weimarer Dreieck e.V., haben Sie vielen Dank für die Einladung.

Wie kann Europa sich behaupten in einer durch Nationalismus, Populismus und Chauvinismus radikalisierten Welt?

Um diese Frage kreisen meine Gedanken, wenn ich in diesen Tagen über Deutschlands Rolle in Europa nachdenke.

Donald Trumps egoistische Politik des „America First“,

Russlands Angriffe auf Völkerrecht und Staatensouveränität,

Die – gelinde gesagt – chaotische Loslösung des Vereinigten Königreichs vom Kontinent.

Die Weltordnung, die wir gekannt, an die wir uns gewöhnt und in der wir es uns manchmal auch bequem gemacht haben, sie besteht nicht mehr. Alte Verlässlichkeiten zerbröseln in neue Krisen und jahrzehntelange Allianzen werden im Twitter-Takt in Frage gestellt.

Wie kann sich unsere Idee von einem solidarischen Staatenmodell, das in seiner Unterschiedlichkeit geeint ist, gegen die zerstörerischen Demagogen behaupten?

Die Antwort darauf muss auch aus Deutschland kommen. Und dafür wird eine weitere Sammlung von Spiegelstrichen nicht reichen. Damit wird man niemanden in oder für Europa begeistern.

Wir müssen den Mut haben, auch eine eigene Idee für Europas Zukunft zu präsentieren, die sich nicht in rein technokratischen Bedenken oder in leeren Bekenntnissen zur EU erschöpfen. Und Mut, auch einige unserer eigenen Orthodoxien über Bord zu werfen, weil es dem großen Ganzen dient, denn nur so werden wir wirklich handlungsfähig bleiben.

Um neue Begeisterung für Europa zu entfachen, wird es aber nicht ausreichen, unsere Geschichte, den Mut und die Weitsicht der Gründer Europas immer wieder zu beschwören. Wir müssen im Hier und Jetzt fühlbar machen: Wir brauchen mehr Europa, nicht weniger!

Meine Damen und Herren,

hier, in Weimar, einem Kristallisationspunkt deutscher und europäischer Geschichte ist es deswegen besonders wichtig für ein gemeinsames, mutiges Europa einzutreten. Mit dem Weimarer Dreieck ist dies gelungen.

Und da ein Staatenbund nicht nur aufgrund von Konsultationen, Reden oder Unterschriften unter Abkommen besteht, sondern aus Völkerfreundschaft, ist die Tätigkeit des Vereins Weimarer Dreieck nicht etwa eine Ergänzung, sondern das Herzstück der Dreiecksbeziehung zwischen Frankreich, Polen und Deutschland.

Ohne den weiteren Rednern vorgreifen zu wollen; die Preisträger des heutigen Abends verkörpern eine ganz besondere Form der Völkerverständigung. Sie führen uns vor Augen wie die Festigung des europäischen Gedankens, durch seine Tugenden: gegenseitiges Vertrauen, interkulturelles Lernen, Toleranz und Offenheit funktionieren. Davon können auch wir in der Politik lernen.

Es braucht mutige, ambitionierte Ideen und Menschen, mit denen sich diese Ideen umsetzen lassen. Eine davon wäre ein gemeinsamer Fernsehsender – oder heute eher ein Internetkanal. Das, was ARTE seit Jahren erfolgreich praktiziert, kann es

aus meiner Sicht auch in Richtung Polen oder der Visegrád-Staaten geben. Auch ein Dreieck wäre hier denkbar.

Heute soll es aber erstmal um unsere Preisträgerinnen und Preisträger gehen. Heute feiern wir gemeinsam die Europäische Idee und würdigen, die länderübergreifend Engagierten. Das ist unser Beitrag zu mehr Europa und damit verbunden ist die Hoffnung, dass es mehr wird und nicht weniger.

Vielen Dank!